

DEBATTE

GUDRUN KATTNIG
kritisiert die Nichterhöhung
der Familienbeihilfe.



Lasst Familien nicht im Regen stehen!

Vor den Wahlen klingt es immer so nett, sich für die Familien einzusetzen. Das macht sich gut. Angeblich gibt es nichts Schützenswerteres und Förderungswürdigeres als die Familie. Die kleinste Zelle der Gesellschaft sei Basis und Grundlage unserer gesamten Gesellschaft und jedermann wisse, wie nötig es sei, ihr – vor allem weil sie Zukunftsträger für alle sei – die Lebensgrundlage zu erhalten.

Auf Bundesebene wird die Familienbeihilfe nun wieder nicht erhöht. Neuerlich ist das Vertrauen der Bürger aufs Bitterste enttäuscht. Wir hören: Man kann sich das nicht leisten. Man bedauert. Man kann leider nichts verteilen, was man nicht hat. Bedauerlicherweise habe man das, als man es versprochen, nicht abschätzen können. Die Menschen müssen

das verstehen. Alle müssen ihren Beitrag in schweren Zeiten leisten. Wie bitte? Wenn jemand einen Beitrag geleistet hat, dann die Familien. Seit 1999 wurde die Familienbeihilfe nicht erhöht, geschweige denn an die Inflation angepasst. Auch das Kinderbetreuungsgeld wurde seit über 10 Jahren nicht valorisiert. Wie so etwas möglich ist? Die Familien haben keine bezahlte Lobby – und die Regierung ist längst keine Lobby mehr für Familien. Und die betroffenen Familien – diejenigen, die mitten im Leben stehen, Kinder bekommen, ernähren, erziehen – sie müssen sehen,

wie sie über die Runden kommen, und haben kaum Luft, sich für die eigenen Belange einzusetzen. Wer eine 5-köpfige Familie mit einem Nettoeinkommen von unter 2500 Euro (inklusive der Beihilfe) erhalten muss, dem steht der Sinn nicht noch nach Lobbyarbeit, der ist froh, wenn er halbwegs überlebt. Von Zielen wie Häuslbauen für die Kinder ist man ohnehin weit entfernt.

Wer heute weiterhin meint, an den Familien sparen zu können, den wird es so oder so teuer zu stehen kommen. Es werden immer weniger Kinder geboren. Immer mehr Partnerschaften und Familien zerbrechen. Die Geborgenheit einer intakten Familie ist ein kostbares und verletzbares Gut. Eine Regierung kann es schützen oder es lassen. Fakt bleibt, alle wesentlichen Grundlagen wie soziale Kompetenz, Integrität, Bildung, Kommunikations- und Liebesfähigkeit werden im Wesentlichen im Elternhaus gelegt. Davon profitieren später alle. Das Signal – kein Geld für Familien, keine Steuerfreibeträge (inklusive Negativsteuer) für Kinder und ihre betreuenden Eltern – wird unmöglich junge Männer und Frauen zu Elternschaft und gelingender Partnerschaft ermutigen. Die Folgekosten explodieren schon heute – psychosoziale Einrichtungen haben Hochkonjunktur.

Wie war das vor Kurzem? Es gab im Kärntner Landtag sogar einen einstimmigen Beschluss: die Familie in die Verfassung. Nötiger scheint: Lasst sie nicht im Regen stehen. Sie sind Leistungsträger und Zukunft der Gesellschaft.

Gudrun Kattinig ist Vorsitzende des Katholischen Familienverbandes Kärnten

„Wenn jemand einen Beitrag geleistet hat, dann die Familien. Seit 1999 wurde die Familienbeihilfe nicht erhöht.“

SO DENKEN SIE DARÜBER

„Abzuholen ist in Brüssel nichts“

Der Koralmtunnel werde dem Fremdenverkehr in Kärnten schaden, warnt ein Leser.

„So fließen EU-Milliarden für die Koralm“,
12. 11.

Bis zu sechs Milliarden Euro könne Österreich für Bahnprojekte in Brüssel „abholen“, schreibt Johannes Kübeck, „unser Korrespondent in Brüssel“. Die ÖBB bauen auch bereits am neuen „Hinterlandhafen“ in Fürnitz, um die neue Achse Baltikum-Adria wirtschaftlich effektiv zu nutzen. Und damit das funktioniert, fordert Hubert Pirker, auch unser Mann in Brüssel, die Verantwortlichen auf, die Planungen am Nadelöhr Wörthersee-Achse unverzüglich wieder aufzunehmen.

Denken wir die Koralm-Geschichte doch einmal zu Ende: 2030, die Koralm-Strecke ist fertig, ebenso der Semmering-Tunnel mit den Zufahrtsstrecken und der Hinterlandhafen. Die Kapazität der Achse beträgt jetzt das Dreifache von 2013, macht alle drei Minuten einen Zug, 24 Stunden am Tag. Vorausschauend sind daher, wie in Saag, alle Bahnübergänge untertunnelt oder

durch Überführungen ersetzt, oder – wo nicht möglich – geschlossen.

Fremdenverkehr findet infolge der Lärmbelastung in weiten Bereichen des Landes nicht mehr statt. Die Lärmgrenzwerte in Wohngebieten sind in Revision und daher auf unbestimmte Zeit außer Kraft gesetzt. Eine Untertunnelung des Wörthersee-Korridors ist aus finanziellen Gründen einerseits sowie wegen Protesten gegen eine Bevorzugung der Wörthersee-Anrainer andererseits auch politisch derzeit nicht durchsetzbar. Die Idee, wenigstens eine Verkehrsberuhigung in den Nachtstunden zu erwirken, scheitert nach Einspruch aus Brüssel kläglich. Das ist keine Raunzerei, sondern nennt sich „Szenario-Technik“ und ist in der Raumplanung ein ganz probates Mittel, Dinge zu Ende zu denken.

„Abzuholen“ ist in Brüssel gar nichts.

DI Markus Reicher, Obmann Verein Plattform Lebensraum, Pörschach

Verzicht auf EU-Milliarden

Österreich gehört weltweit zu den führenden Nationen im Tunnelbau: Wenn wir die Bahntunnels von Semmering und Koralm jetzt wieder nicht bauen, dann verzichten wir nicht nur auf viele Milliarden von der EU, sondern auch auf viele tausend österreichische Arbeitsplätze. Im Gegensatz dazu fließen im Straßenverkehr jedes Jahr viele Milliarden (für fast alle Fahrzeuge und Treibstoffe!) ins Ausland, dafür bleibt uns jedoch das „Wachstum“ von Umweltverschmutzung, Verletzten und Toten – ist es wirklich das, was wir wollen?

Dr. Kurt Stoschitzky, Gleisdorf

LIEBE IST ...



... vor ihr niederzuknien.